



Polizeipräsidium

Land Brandenburg

Landeskriminalamt

**Lagebild
Falschgeldkriminalität
im Land Brandenburg
Jahr 2015**

IMPRESSUM

Polizeipräsidium
Landeskriminalamt
LKA 111
Tramper Chaussee 1
16225 Eberswalde
Tel. 03334 388 1116

Auswertung-allg-K.lka@polizei.brandenburg.de

© 2016 Landeskriminalamt

Trend

	2014	2015	Veränderung absolut
Banknoten			
Fälle EUR	1.004	1.322	+ 318
Stück/Falsifikate EUR	1.576	1.777	+ 201
Münzen			
Stück EUR	480	530	+ 50
Tatverdächtige/Beschuldigte	19	7	- 12
davon Nichtdeutsche	5	1	- 4

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen.....	4
2.	Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage	5
2.1	EUR-Falschnoten.....	5
2.2	Tatverdächtige	10
2.3	Bedeutende Anhaltefälle	11
2.4	EUR-Falschmünzen.....	11
3.	Gesamtbewertung.....	13

1. Vorbemerkungen

Im vorliegenden Jahresbericht wird in kurzer Form über den Stand und die Entwicklung der Falschgeldkriminalität im Land Brandenburg informiert.

Die vorliegenden Fallzahlen für das Berichtsjahr 2015 wurden im Gegensatz zum Bundeslagebild (Zuarbeit bis Ende Januar 2016) mit Stand vom 31.03.2016 erhoben, wobei noch Nachmeldungen von Anhaltefällen¹ durch die sachbearbeitenden Polizeidienststellen Berücksichtigung fanden. Aus diesem Grund kommt es zu abweichenden Zahlenangaben. Die Nachmeldungen haben erfahrungsgemäß jedoch keinen Einfluss auf grundsätzliche Aussagen in den Lagebildern.

Der Bericht wurde auf Grundlage der beim Landeskriminalamt (LKA) Brandenburg eingegangenen Falschgeld-Meldungen gemäß den Richtlinien für den Nachrichtenaustausch bei Delikten der Geld- und Wertzeichenfälschung sowie die von der Deutschen Bundesbank gemeldeten Anhaltefälle erstellt.

Grundlage für die Datenbasis ist die bundesweite Datei „Falschgeld“ in INPOL-Fall. Eine Auswertung auf der Grundlage der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfolgt nur im Hinblick auf die Fallzahlen „Tatverdächtige“, da nach den geltenden Erfassungsregeln das „Herstellen, Verbreiten oder Abschieben von Falschgeld“ nur dann statistisch erfasst wird, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist.

Ausländische gefälschte Währungen spielen im Land Brandenburg eine marginale Rolle und können daher vernachlässigt werden. Der Anteil des EUR-Falschgeldes an der Gesamtzahl der hierzulande festgestellten Banknoten- und Münzfälschungen beträgt etwa 99 %.

Die Auswertung landes- und bundesweit bei der Polizei erhobener Fallzahlen erfolgt tatzeit- und stückzahlbezogen und ist mit der Statistik der Deutschen Bundesbank nicht unmittelbar vergleichbar. So wurden laut BKA-Bundeslagebild Falschgeldkriminalität im Jahr 2015 durch die Polizeien der Länder in der bundesweiten Datei INPOL-Fall Falschgeld insgesamt rund 84.800 Falschgelddelikte (EUR-Fälschungen) erfasst, was einer Steigerung von 42 % entspricht. Die dabei angehaltenen 111.675 falschen EUR-Banknoten entsprachen einer Steigerung von 48 % gegenüber dem Vorjahr (2014: 75.631 Stück).

Im Gegensatz dazu erfolgt bei der Deutschen Bundesbank die Auswertung nach Posteingangsdatum und ausschließlich stückzahlbezogen auf die Münz- und Banknotenfalsifikate². Die Deutsche Bundesbank hat im Jahr 2015 rund 95.500 Stück falsche EUR-Banknoten im Nennwert von 4,4 Millionen EUR registriert. Die Zahl der Fälschungen stieg gegenüber 2014 um rund 51 %. Rein rechnerisch entfielen damit zwölf falsche Banknoten auf 10.000 Einwohner. Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr bundesweit 34.129 falsche EUR-Münzen im deutschen Zahlungsverkehr festgestellt³.

¹ Ein Anhaltefall ist jeder einzelne Sachverhalt, bei dem Falschgeld fest- bzw. sichergestellt, also „angehalten“ wird. Das Falschgeld kann dabei einzelne oder mehrere Münz- oder Banknotenfalsifikate umfassen.

² Falsifikate sind Gegenstände, die mit dem Ziel, sie im Geld- oder sonst im Zahlungsverkehr zu gebrauchen, nachgemacht oder gefälscht sind.

³ Pressemitteilung der Deutschen Bundesbank vom Januar 2016

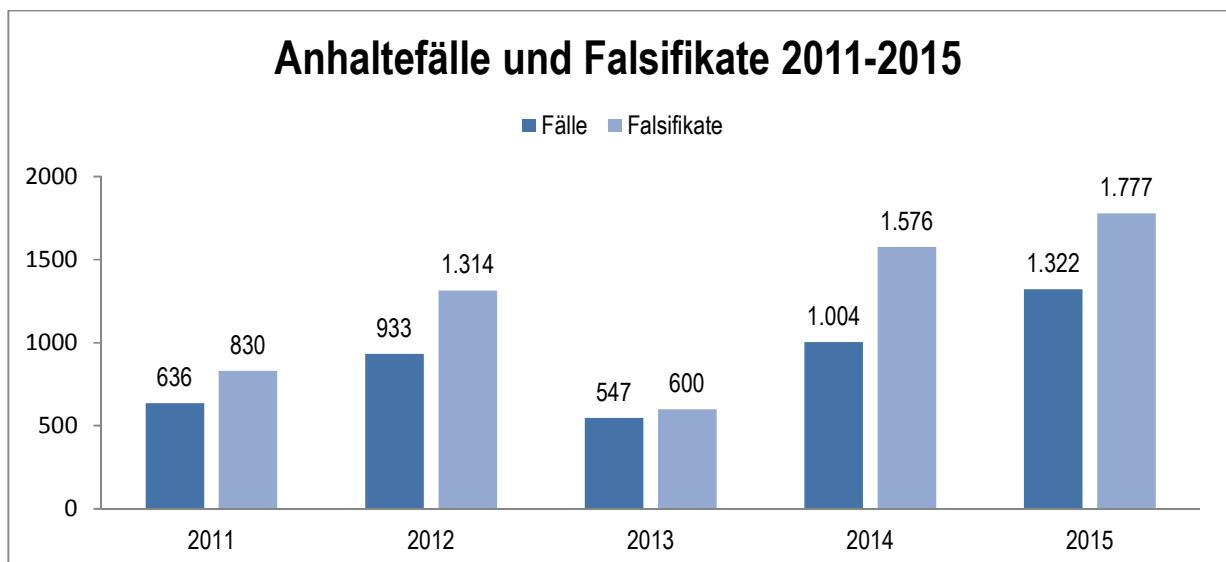
2. Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage

2.1 EUR-Falschnoten

Weiterer Anstieg bei den Delikten und Falschnoten

Im Land Brandenburg war im Berichtsjahr 2015 eine weitere Steigerung bei den Fälschungen von EUR-Banknoten zu verzeichnen.

Während 2014 im Land Brandenburg bei den EUR-Banknoten insgesamt 1.004 Anhaltefälle mit 1.576 Falsifikaten registriert wurden, belaufen sich die Fallzahlen für den Berichtszeitraum auf **1.322 Anhaltefälle** mit **1.777 Falsifikaten**, was einer Steigerung von 31,7 % bei den Anhaltefällen und 12,8 % bei den Falsifikaten entspricht.



Grafik 1: Anhaltefälle/Falsifikate EUR-Banknoten, Zeitraum 2011 bis 2015

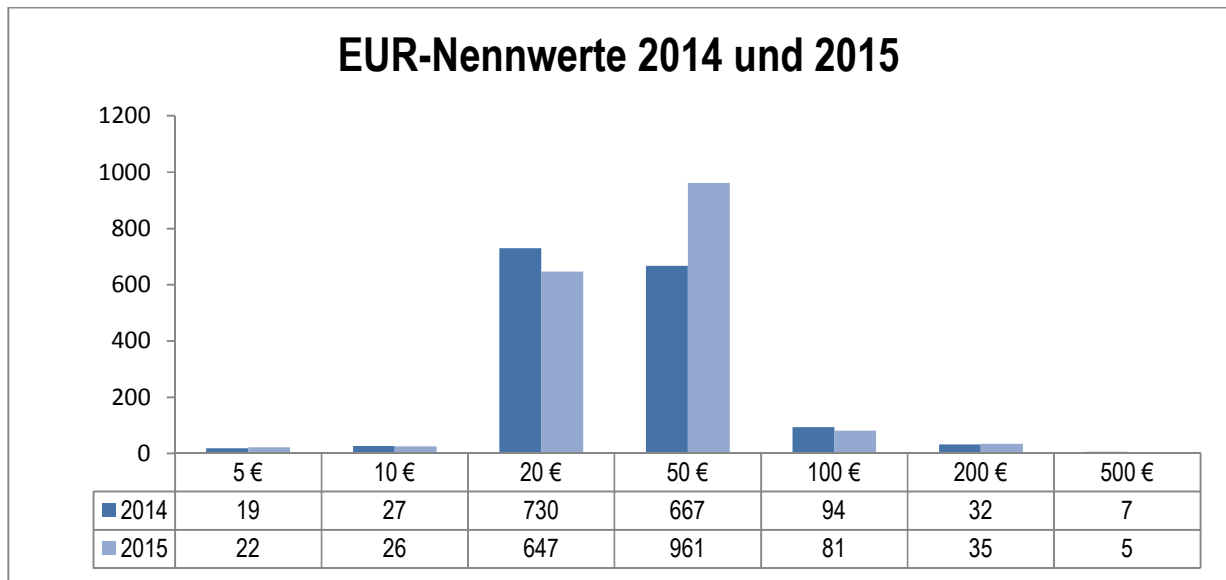
Im Verhältnis zum Gesamtaufkommen der bundesweit registrierten ca. 111.675 Falschnoten hat Brandenburg nur einen Anteil von 1,6 %. In Brandenburg entfielen etwa zwei bis drei Stück Falschnoten auf 10.000 Einwohner. Der Nennwert der angehaltenen 1.777 Falschnoten entspricht **78.960 EUR** (2014: 67.500 EUR).

50 EUR-Noten wurden am häufigsten gefälscht

Im Jahr 2015 resultierte der Anstieg der Fallzahlen im Wesentlichen aus dem hohen Aufkommen von 50 EUR-Falschnoten (+ 44,1 %), gefolgt von den 20 und 100 EUR-Fälschungen, deren Anhaltungen leicht zurückgingen (- 11,4 % bzw. - 13,8 %).

Über 90 % des Falschgeldaufkommens in Brandenburg entfielen auf Fälschungen dieser drei Nennwerte (insgesamt 1.689 Stück).

Die Gründe hierfür sind darin zu sehen, dass diese Nennwerte einen hohen Anteil an den umlaufenden gesetzlichen Zahlungsmitteln haben. In der Regel spielen Banknotenfälschungen kleinerer (5 und 10 EUR) und größerer (200 und 500 EUR) Nennwerte zumeist eine untergeordnete Rolle bzw. sind bei den Feststellungszahlen jährlichen Schwankungen unterworfen.



Grafik 2: Übersicht EUR-Nennwerte, Zweijahresvergleich

Gefälschte 50 EUR-Banknoten wurden mit einem Anteil von 54,1 % und falsche 20 EUR-Banknoten mit einem Anteil von 36,4 % des im Land Brandenburg registrierten EUR-Falschgeldes am häufigsten in den Zahlungsverkehr gebracht.

Mehrzahl der Verausgabungen in allen Bereichen des Handels

Die Verausgabungen der Falschnoten erfolgten mehrheitlich im Bereich des Handels (so genannte „Geschäftseinnahmen“), insbesondere bei den bekannten Supermarktketten sowie bei Großhandelsunternehmen (z. B. Metro, Selgros), in Pflanzen-, Bau- und Elektronikmärkten.

Aber auch Restaurants, Rast-/Tankstellen und Bäckereien wurden von den Tätern häufig mit dem Ziel aufgesucht, bei der Bezahlung bzw. beim Kauf von Artikeln mit geringem Wert das Wechselgeld zu erlangen.

Wie auch in den Vorjahren wurde die überwiegende Zahl dieses in den Zahlungsverkehr gebrachten EUR-Falschgeldes erst im Rahmen der Geldbearbeitung bei Werttransport-/Sicherheitsunternehmen⁴, Geldinstituten sowie bei den Filialen der Deutschen Bundesbank als falsch erkannt und angehalten.

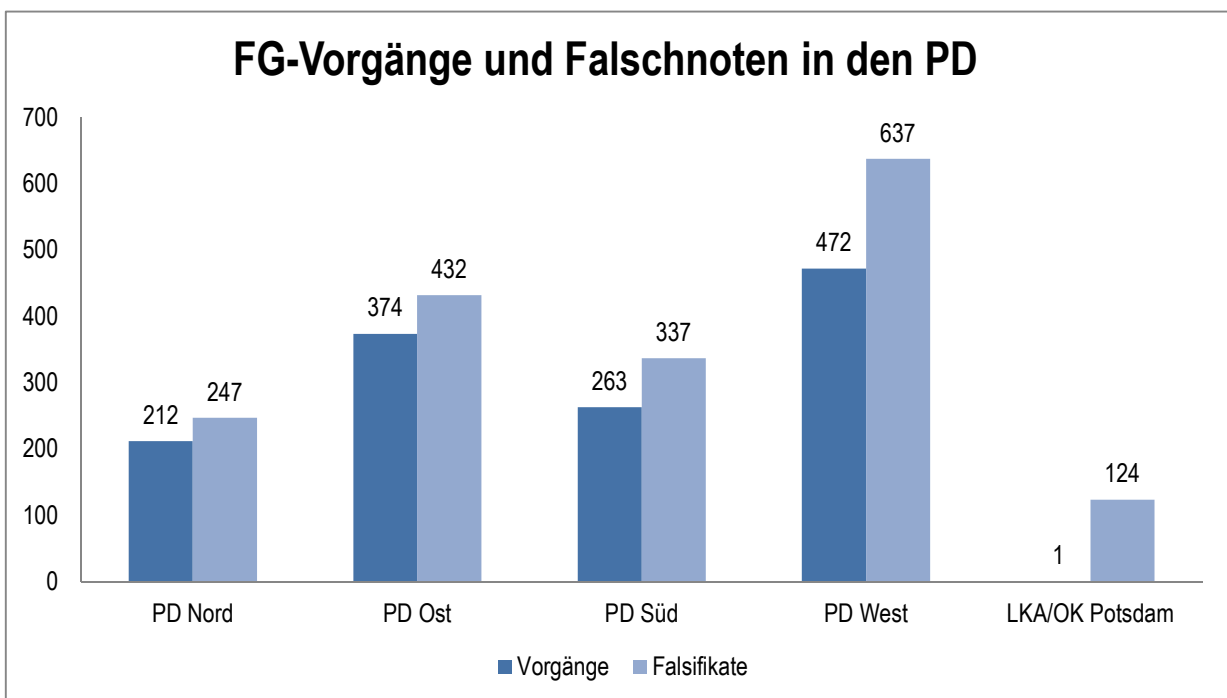
⁴ Geldbearbeitungsunternehmen sind zuständig für Wert-(Geld-)transporte zwischen den beteiligten Akteuren des Bargeldkreislaufes (Banken, Handel, Gewerbe) mit Abrechnung, Zählung, Sortierung und Echtheitsprüfung von Bargeldeinnahmen aus dem Geschäftsverkehr sowie die Bargeldversorgung von Bankfilialen.

Dabei entfiel ein Großteil der Anhaltungen auf Werttransportunternehmen/Geldbearbeitungsfirmen (Prosecur Potsdam und Leipzig, WSN Berlin, Götz Chemnitz, u. a.).

Nur in einzelnen Fällen wurde Falschgeld im Handel/Gewerbe angehalten bzw. im Rahmen polizeilicher Maßnahmen sichergestellt.

Regionaler Schwerpunkt der FG-Kriminalität im Bereich der PD West

Die örtlichen Schwerpunkte (Tatorte) bei den Verausgaben von EUR-Falschnoten (637 Stück) lagen im Jahr 2015 im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion West. Hier wurden insgesamt 472 Falschgeldvorgänge bearbeitet bzw. registriert (ausschließlich eines Falles aus dem Bereich der PI Teltow-Fläming mit 124 Falsifikaten, bearbeitet durch das LKA 200 OK-Außenstelle Potsdam).

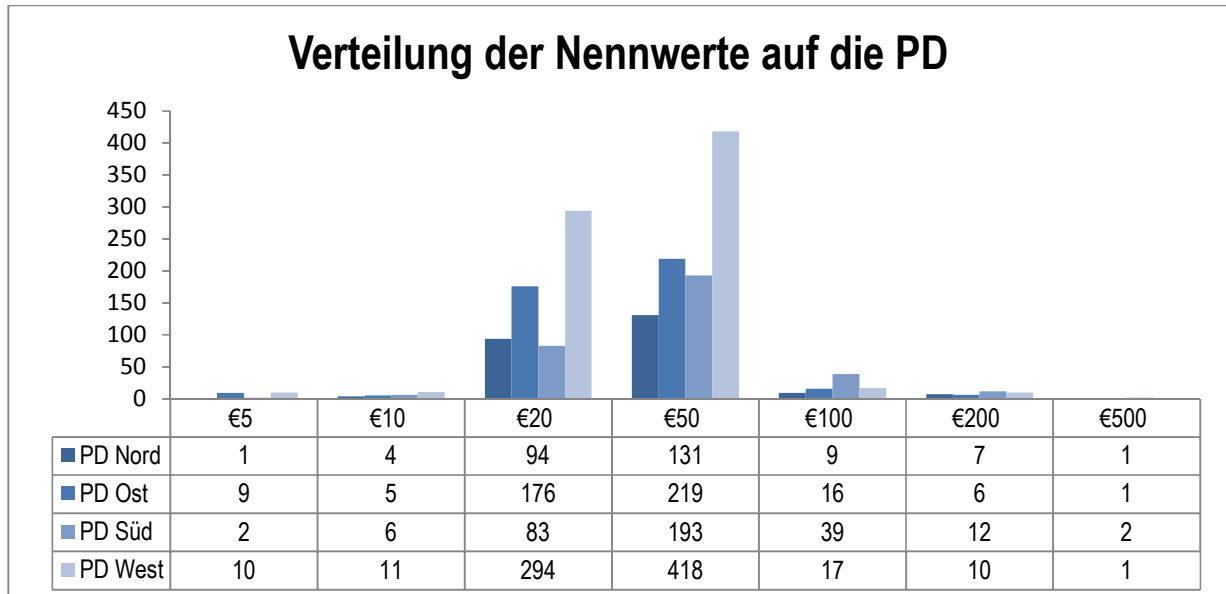


Grafik 3: Verteilung der Delikte/Falsifikate auf die PD

Hinsichtlich der erfassten Tatorte (Städte) wurde dementsprechend Potsdam/Stadt (169 Anhalt Fälle) am häufigsten genannt, gefolgt von Eberswalde (59), Cottbus (53), Schönefeld und Wildau (je 35), Teltow (32), Werder (29), Frankfurt (Oder) und Neuruppin (je 28), Königs Wusterhausen und Strausberg (je 26), Oranienburg und Rheinsberg (je 20).

Die Bearbeitung der Falschgeldvorgänge und die polizeilichen Ermittlungen erfolgten im Bereich der PD Nord für alle zugehörigen Polizeiinspektionen (PR, OPR und OHV) ausschließlich bei der KDir, KK BEVD, Standort Oranienburg. Dagegen wurden die Falschgeldvorgänge in den anderen Direktionen überwiegend in den Kriminalkommissariaten der Polizeiinspektionen (KKI) bzw. der ZENTRAB in den

Polizeidirektionen bearbeitet. Im Bereich der Polizeiinspektion Potsdam wurden die Vorgänge ausschließlich an die PD West KK-ZENTRAB zur Bearbeitung abgegeben.



Grafik 4: Verteilung der Falsifikate (Nennwerte/Stück) auf die Polizeidirektionen im Land BB

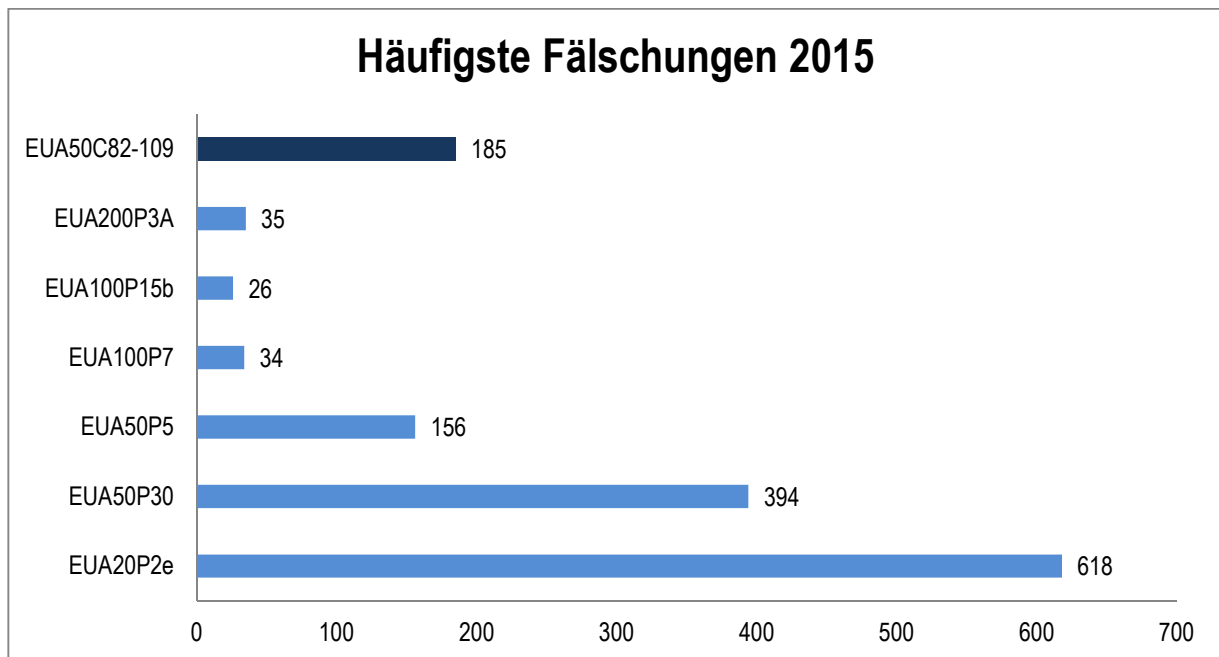
Fälschungen bei aufmerksamer Prüfung erkennbar

In Bezug auf die Qualität der Fälschungen haben sich gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen ergeben. Weiterhin werden zur Täuschung geeignete Reproduktionen von Sicherheitsmerkmalen wie Wasserzeichen, Hologramm und Mikroschrift in hoher Qualität hergestellt. Bislang wurde jedoch keine Banknotenfälschung registriert, bei der alle Sicherheitsmerkmale täuschend echt nachgeahmt wurden. Bei aufmerksamer Prüfung der Sicherheitsmerkmale ist die Mehrzahl der Banknotenfälschungen auch ohne technische Hilfsmittel zu erkennen.

Insgesamt wurden die bei der Deutschen Bundesbank zur Begutachtung eingereichten Falschnoten in ca. 70 unterschiedliche Fälschungen einklassifiziert. Der Großteil der in Brandenburg festgestellten EUR-Fälschungen sind jedoch den europa- und bundesweit verbreitetsten Fälschungsklassen (FKL) zuzuordnen.

In der Rangfolge und der Häufigkeit der Verausgabung sind hier die 20 EUR-Banknoten der FKL **EUA20P2e** mit 618 Falsifikaten sowie die 50 EUR-Banknoten der FKL **EUA50P30 und EUA50P5** mit 394 bzw. 156 Falsifikaten zu nennen. Diese qualitativ hochwertigen Druckfälschungen werden im Bereich um Neapel (Napoli-Group) hergestellt und verstärkt auch per Post nach Deutschland verschickt. Nach Informationen des BKA machen diese Fälschungen etwa 80 % des Gesamtumfanges des in Deutschland sichergestellten Falschgelds aus.

Darüber hinaus werden die o. g. Druckfälschungen der Napoli-Group, aber auch aufwendig hergestellte oder einfache Kopiefälschungen, die mit Aufklebehologrammen versehen sind, verstärkt auf Online-Plattformen im Darknet⁵ angeboten. Nach vorliegenden polizeilichen Erkenntnissen werden dort neben den Hologrammen auch Kopiervorlagen und fertige Falsifikate verkauft. Der Anteil dieser Fälschungen ist landes- und bundesweit stark gestiegen und ist ursächlich für den Anstieg der Fallzahlen im Berichtsjahr.



Grafik 5: Übersicht zu den häufigsten europäischen Fälschungsklassen

Traten diese Fälschungen in den Vorjahren nur vereinzelt auf, so wurden im Jahr 2015 in Brandenburg insgesamt 185 Falsifikate mit aufgeklebten Hologrammfälschungen (sogenannte Dot-Matrix-Fälschungen) der (europäischen) FKL **EUA50C82** bis **EUA50C109** angehalten. Der Anteil dieser Fälschungen am Gesamtaufkommen des EUR-Falschgeldes in Brandenburg beträgt somit über 10 %.

Falschgeld wird zunehmend im Internet gehandelt

Insbesondere seit 2012 werden die Hologramme für Euro-Banknoten auf einer chinesischen Internetplattform angeboten, mit denen ausschließlich Fälschungen der 50 EUR-Banknote versehen sind. Dies führte in der Folge auch zum Anstieg der Fallzahlen. Die Hologramme chinesischer Fertigung sind von hoher Qualität und können von Laien nicht ohne weiteres als Fälschung erkannt werden. Durch das abschließende Aufbringen eines hochwertigen Hologramms auf den Falsifikaten besteht im Zahlungsverkehr eine höhere Verwechslungsfähigkeit mit echten Banknoten.

⁵ Darknet – Teil des Internets, der bei einer Recherche über herkömmliche Suchmaschinen nicht erreichbar ist.

Mit steigender Tendenz ist bundesweit festzustellen, dass vorwiegend jugendliche Täter die leichte Verfügbarkeit von Falschgeld im sogenannten Darknet ausnutzen. Das Falschgeld wird, neben Waffen und Rauschgift, auf speziellen Verkaufsplattformen innerhalb geschlossener Gruppen angeboten und vertrieben. Anbieter und Käufer nutzen dabei alle Möglichkeiten der Verschleierung. Mit einem einfachen Klick können dort Sendungen/Päckchen mit Falschnoten in verschiedenen Stückzahlen und zumeist aus Italien stammend, zu 15 bis 20 Prozent des Nennwertes erworben werden.

Hierbei handelt es um 20 EUR, in der Mehrzahl jedoch um 50 EUR-Banknoten. Anhand der in Brandenburg registrierten Falschnoten, insbesondere unter Berücksichtigung bestimmter Herstellungsarten, Serien- und Plattennummern sowie Fälschungsmerkmale (s. Grafik 5), kann man davon ausgehen, dass hier ca. ein Drittel dieser genannten Nennwerte im Darknet bestellt und hier verausgabt werden, wobei jedoch nur in wenigen Einzelfällen Hinweise zu Brandenburger Bestellern oder Tätern vorliegen.

Gründe für den Erwerb des Falschgeldes über das Internet könnten unter anderem sein:

- Anonymität der abgeschotteten Bereiche des Internets,
- Qualität der Falschnoten mit „hochwertigen“ Hologrammen verbessert,
- Neugierde und Probierverhalten (jugendliche Besteller kamen schon aus ganzen Schulklassen),
- Nutzung von PC- und Internetkenntnissen der Besteller,
- Leichte Verfügbarkeit, gefahrloser und schneller Bezug des Falschgeldes (über Versandweg),
- relativ geringe Kosten (siehe oben) und hohe zu erzielende Gewinne (z. B. Wechselgeld),
- Eigeninteresse (Erfahrungen mit Falschgeld) oder weitere Abnehmer im regionalen Umfeld,
- entsprechende Absatzmöglichkeiten vorhanden, hauptsächlich im Handel (Falschgeld wird hier nicht erkannt).

Vor dem Hintergrund eingeschränkter Ermittlungsmöglichkeiten der Strafverfolgungsbehörden im Darknet dürfte auch künftig ein signifikanter Anteil des Falschgeldes unter Nutzung des Internets verbreitet werden.

2.2 Tatverdächtige

Im Jahr 2015 wurden im Zusammenhang mit den gemeldeten und aufgeklärten Fällen (PKS Schlüssel 550000 – Geld- und Wertzeichenfälschung) insgesamt 191 Personen (2014: 194 Personen), davon 37 (2014: 33) nichtdeutsche Tatverdächtige, namentlich bekannt.

Letztendlich wurden gegen sieben Beschuldigte, davon ein Nichtdeutscher, Strafverfahren wegen des Inverkehrbringens von Falschgeld bzw. Geld- und Wertzeichenfälschung durch die zuständigen Staatsanwaltschaften eingeleitet.

2.3 Bedeutende Anhaltetfälle

Im Zusammenhang mit dem betrügerischen Ankauf von Handys wurden im Februar und im September 2015 zwei Fälle der Falschgeldverausgabung bekannt. Eine Geschädigte aus Teltow erhielt eine falsche 500 EUR-Banknote (EUA500P11), welche bei der Einzahlung auf der Postbank angehalten wurde. Darüber hinaus wollte ein Geschädigter in einem Supermarkt in Templin mit zwei falschen 50 EUR-Banknoten (EUA50P5) bezahlen, die er von einem Betrüger nach dem Verkauf seines Handys erhalten hatte.

Beim Einkauf in einem Supermarkt im Landkreis (LK) Teltow-Fläming legten rumänische Staatsangehörige an der Kasse zwei gefälschte 20 EUR-Scheine (EUA20P2e) vor. Im Rahmen der polizeilichen Maßnahmen wurden im Hotelzimmer eines 29-jährigen Tatverdächtigen weitere 19 gefälschte 20 EUR-Scheine mit gleichen Notenummern aufgefunden und sichergestellt. Die Personen sagten aus, dass sie die Absicht hatten, in der Region ein Spezialfahrzeug zu kaufen. Die Banknoten sollen aus einem Bargeldumtausch in Rumänien stammen.

Im LK Oberspreewald-Lausitz wurden beim Einzahlen der Kaufsumme von zwei stillgelegten LKW im Wert von 60.000 EUR insgesamt 11 50 EUR-Banknoten (EUA50P30) mit gleicher Notenummer als falsch erkannt und sichergestellt. Das Bargeld, darunter die Falschnoten, erhielt der türkische Tatverdächtige vom Mitarbeiter einer Transportfirma nach seiner Ankunft in Deutschland (Raum NRW).

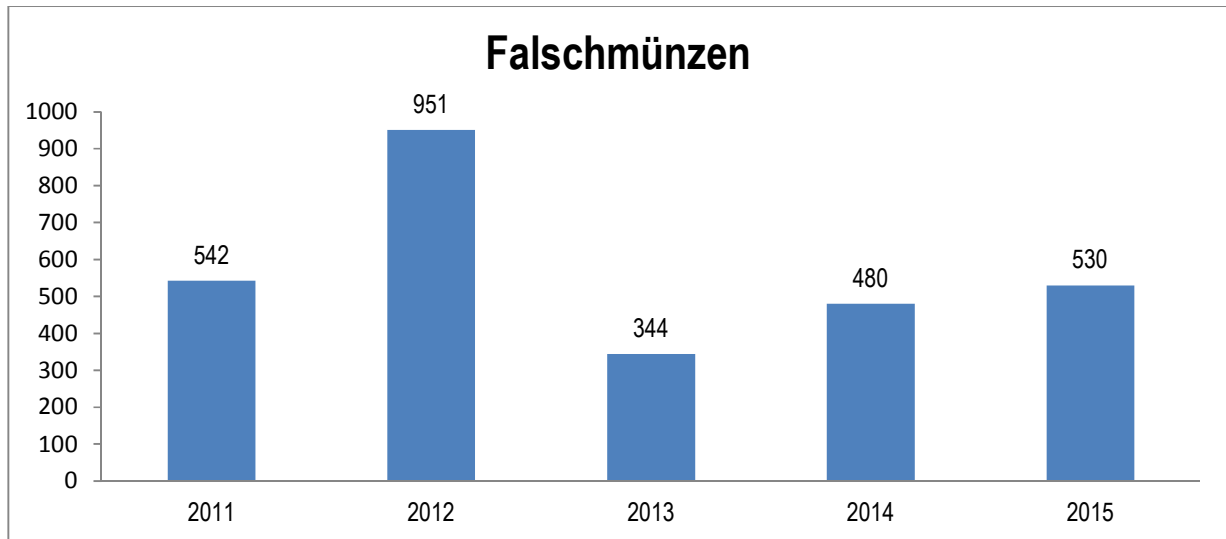
Ein Geschädigter aus dem LK Dahme-Spreewald verkaufte seinen Pkw Porsche für 70.000 EUR an einen 53-jährigen aus Bayern. Bei der Einzahlung der Summe auf das Konto stellte die Bank fest, dass sich unter den eingezahlten Banknoten acht falsche 200 EUR-Noten befanden. Weitere Ermittlungen zur Herkunft der qualitativ hochwertigen Fälschungen (EUA200P3A) erfolgten durch die bayerische Polizei.

An einer Tankstelle an der BAB 9 wurden drei italienische Staatsangehörige festgestellt, welche ihre Tankrechnung mit einem gefälschten 20 EUR-Schein begleichen wollten. Nach der Erhebung der Personalien wurden der Verausgeber und die beiden Begleiter wieder entlassen. Drei Tage später wurden von einem Zeugen auf dem Parkplatz der gleichen Tank-/Raststätte in einem Gully insgesamt 66 falsche 20 EUR-Banknoten (EUA20P2e) entdeckt. Auf Grund der zeitlichen und örtlichen Nähe sowie gleicher Platten- und Noten-Nr. besteht der begründete Verdacht, dass diese Banknoten von den o.g. Personen versteckt wurden bzw. in den Umlauf gebracht werden sollten.

2.4 EUR-Falschmünzen

Anstieg des Aufkommens auch bei den Falschmünzen

Während 2014 in Brandenburg insgesamt 480 EUR-Falschmünzen bei den Bundesbankfilialen, Geldinstituten, Geldbearbeitungsunternehmen und Polizeidienststellen registriert wurden, sind im aktuellen Berichtszeitraum 530 Falschmünzen aus dem Geldumlauf gezogen worden.



Grafik 5: Übersicht Falschmünzen 2011 – 2015 (Stückzahlen)

Die Falschmünzen werden ausschließlich im Rahmen der Bargeldebearbeitung bei den privaten Geldbearbeitungsunternehmen und bei den Filialen der Deutschen Bundesbank festgestellt, da die verausgabten EUR-Falschmünzen häufig von guter Qualität und nur unter Zuhilfenahme technischer Mittel als falsch zu erkennen sind.

Schwerpunkt liegt bei den 2 EUR-Münzen

Bei der Mehrzahl falscher EUR-Münzen handelte es sich um 2 EUR-Stücke. Die Fälschungen traten ausschließlich bei den drei höchsten Stückelungen auf und verteilen sich wie folgt:

Münzen	50 Cent	1 EUR	2 EUR	Gesamt
Anzahl	22	86	422	530
Anteil	5 %	10 %	85 %	100 %

Der Nennwert des Falschmünzenaufkommens im Berichtszeitraum beläuft sich auf insgesamt 941 EUR.

3. Gesamtbewertung

Der EURO bleibt auf Grund seiner Stabilität, der Funktion als „Weltwährung“ und des Verbreitungsgebietes für die Fälscher weiterhin attraktiv. Deutschland und damit auch das Land Brandenburg sind nach wie vor schwerpunktmäßig Verbreitungsraum von EUR-Falschgeld.

Im Jahr 2015 war im Land Brandenburg gegenüber dem Vorjahreszeitraum erneut ein Anstieg der Delikte und der sichergestellten Falsifikate zu verzeichnen. Insgesamt wurden 1.777 falsche EUR-Banknoten und 530 falsche EUR-Münzen im Zahlungsverkehr festgestellt. Der zu beziffernde Wert des im Jahr 2015 registrierten Falschgeldes ist zwar auf ca. 80.000 EUR gestiegen, aber im Vergleich zum Umfang des landes-/bundesweit im Umlauf befindlichen Bargeldes immer noch gering. Bedeutsamer ist jedoch die Verunsicherung der Öffentlichkeit mit einem Vertrauensverlust in die Sicherheit des EURO.

Trotz des vermehrten Herstellens/Auftretens bestimmter Kopiefälschungen ist das Inverkehrbringen von Falschgeld weiterhin die bestimmende Erscheinungsform der Falschgeldkriminalität in Brandenburg. Der überwiegende Teil des Falschgeldes wurde innerhalb des Zahlungsverkehrs⁶ festgestellt, in wenigen Fällen erfolgte die Sicherstellung von Falschgeld im Rahmen von polizeilichen Maßnahmen außerhalb des Zahlungsverkehrs.

Qualitativ hochwertige Fälschungen stammen weiterhin aus Süd- und Osteuropa. Das Angebot und die Verbreitung des Falschgeldes erfolgt im zunehmenden Maße über das Internet.

Nach Erkenntnissen des BKA hat der Handel mit weit verbreiteten Fälschungen im Internet im Jahr 2015 weiter zugenommen. Durch die Anonymität der abgeschotteten Bereiche des Internets werden polizeiliche Ermittlungen erschwert. Auf Internetseiten, deren Server sich im Ausland befinden, werden Falschgeld, Materialien zur Falschgeldherstellung sowie Anleitungen angeboten. Dadurch sind die Hersteller und Verteiler von Falschgeld nicht mehr, wie bisher üblich, auf die Anbindung an Netzwerke krimineller Organisationen angewiesen. Der Anteil der über das Internet verbreiteten Falsifikate dürfte mittlerweile geschätzt bei über 30 % liegen und weist eine steigende Tendenz auf. Im Rahmen der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit wurde 2015 eine größere Anzahl Anbieter und Käufer von Falschgeld im Internet identifiziert und entsprechende Ermittlungen eingeleitet.⁷

⁶ Innerhalb des Zahlungsverkehrs (IZ)/außerhalb des Zahlungsverkehrs (AZ): Falschgeld befindet sich immer dann im Zahlungsverkehr, wenn der Besitzer des Falschgeldes zum Zeitpunkt des Erwerbs im Vertrauen auf die Echtheit des Geldes das Eigentum erworben hat. In allen anderen Fällen befindet sich das Falschgeld außerhalb des Zahlungsverkehrs, wie z.B. bei Sicherstellungen durch die Polizei und in Auffindesituationen.

⁷ Bundeslagebild Falschgeldkriminalität 2015